

Foto: Klos

Heiligenhäuschen A. Vollmer – Töngesstraße, erb. 1900,  
Altar 1963, Kreuz 1964;

## Die Kämpfer um Eberisheim

Festspiel zur 1500-Jahrfeier der Gemeinde Eberisheim b. Mainz  
in einem Vorspiel und zwei Akten (14. 3. 64)  
von Geistl. Rat N. Angermaier

### VORSPIEL

*Personen:* Eberwin, Frankenfürst; der Druiden, Keltenpriester; 1. Chor der Frauen; 2. Chor der Männer; Eberisheim (personifiziert).

*Eberwin:* Tracht des fränkischen Kriegsfürsten, die Hände mit Stricken oder Lederriemen locker an die Füße gefesselt, ein kraftvoller Mann, sitzt auf einem Holzstumpf im Hintergrund, in der Mitte der Szene.

Hierher kam ich mit kampferprobten Helden,  
Dem Volk, der Sippe dieses schöne Land zu nehmen.  
Donar! – Donar! – Donar! – Wo blieb dein Hammersegen,  
Den uns dein Erwart gleißend-trügerisch versprach?  
Wohl – wie ein Sturmwind brachen wir gespenstisch ein in dieser Kelten  
Höfe!

Hochauf blitzt' unsre Streitaxt im Getümmel!  
Und wie der mächt'ge Ur im Kampf mit dem Bären das Schilf zu Boden  
stampft,

So warfen wir der Kelten tapfre Kämpfer auf die Wahlstatt  
Und jauchzten unserm Kriegsgott Donar jubelnd zu!  
Zu früh! – ja – ja – zu früh!

Denn: An der Spitze ganzer Weiberscharen,  
Die röhrend wie gehetzte Hirschkuhmütter,  
Und wildaufstöhnend wie waidwunde Wisente heran sich wälzten,  
Stürzt der Druiden jetzt auf unsre Kämpfer ein.

Wir – starr des ungewohnten Bildes,  
Vergaßen just die Streitaxt rasch zu zücken,  
Und – als wir endlich die Gefahr erkannten,  
Da war sie mitten unter uns mit hundert Händen, tausend Zähnen,  
Mit Messer, Schwert, mit Speer und Keule,  
Und einer ungeheuren, ungewohnten Kampfesart,  
Daß mancher tapfre Franke mit entsetzten Augen,  
Vom Schlachtentod urplötzlich aufgerissen,  
Ein heidenloses Sterben unter Weiberhänden erst erkannte.  
An meiner Brust, an Hals und Arm, an Knie und Fuß,  
Da hingen mir die Weiber.

Und wenn ich eines niederstreckte,  
Wild schossen drei und fünf an ihrer Stell' empor.  
Mit letzter Kraft wollt' gegen den Druiden meinen Tod erkämpfen  
Und eingehn in Wallhall im Schlachtentod  
Mit meinen Todeswund geschlag'nen Mannen –  
Da dröhnte des Druiden Stimme übers Schlachtfeld  
Gleich Urwaldsturmesbrausen hohl den Weibern zu:  
Den tötet nicht! Den fangt lebendig! S' ist der Feinde,

## Heinrich Ruf II.

Steinmetz-, Kunststein- und Grabsteingeschäft

Lieferung von Grabdenkmälern in allen Gesteinsarten  
und Kunststeinarbeiten aller Art

Nieder-Olm / Rhh.

, Oppenheimer Straße 5 – Telefon 286

Schweine- und Viehhandlung

## Hans Rückeshäuser

hat stets große Auswahl in **Ferkeln** und **Läuferschweinen** sowie hochtragenden **Zuchtsauen** – Weiterhin empfehle ich mich in **Zucht- und Nutzvieh** aus anerkannten Tbc- u. bangfreien Beständen

EBERSHEIM bei Mainz

Telefon: Nieder-Olm 214



Der heimtückischen, der stetig lauern den auf unser Land,  
Der Feinde Fürst, Gaugraf – Fürst Eberwin! Den faßt!  
Der sterbe als Racheopfer unserm Gott Sucellus!  
Der brenne, als lodern d Todesfackel leuchtend,  
Unsern heimtückisch hingemord'ten Männern!  
Denn feiger Überfall, kein ehrlich Messen echter Kraft an Kraft,  
Hat unsrer Söhne, Männer, Väter Blut vergeudet!  
Rache an ihm! Krallt eure Nägel ihm ins Fleisch!  
Grabt eure Zähne ein in seine Sehnen!  
Nieder mit ihm, nieder in den Staub der Schmach!  
Aufheult wie Wolfsgeheul in klirrend kalter Winternacht der Weiber Schar.  
An jedem Muskel, jeder Sehne erprobt sich ihrer Nägel, Zähne Kraft,  
Und preßt den Hals, die Brust mir zerrend zu,  
Wie die blindwüt'ge Natter rasch zerdrückt die Beute! –  
So stürzt ich hin wie die vom Blitz geschlag'ne Eiche,  
Verlor der Sinne und der Freiheit Licht. –  
Schmachvoller Sklaventod mir droht!  
Verbrennen soll als leuchtend Fackel ich  
Beim peinvoll'n Totenfeste ihrer Männer!  
Verbrennen! – Verbrennen, stinkend wie verbranntes Fleisch!  
Verbrennen – Nein! Nicht brennen!  
Schlagt mir ab das Haupt! Zertrümmert mir den Schädel!  
Erstecht mich wie irgend ein geschlagen Wild!  
Nur eines nicht, nicht grausig brennen!  
Einst brannten sie, so sagtens uns die Christenpriester,  
Zu Rom den Christenmann Laurentius.  
Der fordert spottend jene Hunde lächelnd auf,  
Nun auch die and're Seit' zu braten, die eine sei ja gar!  
Sollt's wahr sein? Wirklich wahr?  
Und wenn – nein – nein – nicht brennen – nein!  
Und wenn sie's tun? Nein, nein! Sie dürfen's nicht,  
Den Fürst, den Graf der Franken roh verbrennen! –  
Laurentius! Christenmensch, den ich nicht kenne, nicht verstehe,  
Wenn du mich führst am Schreckensbrand vorbei,  
Dann will ich bauen dir ein Heiligtum  
Wie's diese Christen, dich verehrend, tun.  
Und könnt' ich's nicht –  
Verpflichten will ich Sipp' und Ingesippte,  
Mein Wort an dieser Stätte einzulösen!

Laurentius!

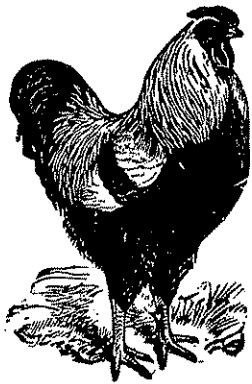
2. Szene

Der Druide:

Wehe! Wehe! Wehe! Zaghaftig Volk!  
Denk an Teutates, deinen hehren Gott!

# Schusters Geflügelhof

## Ebersheim



Verschiedene Rassen

Jung-Hennen, auch Hybriden

Lege-Hennen

Mast-Küken

Schlachtgeflügel

Anerkannte

Geflügelschlachtere

Jede Woche Schlachttag

### METZGEREI:

MAINZER MARKT – am Dom

- ff. Hausmacher Wurst
- ff. Aufschnitt
- ff. Fleisch

Markt-Verkaufstage: Dienstag, Freitag, Samstag

### 1. Chor:

Teutates? Teutates hat uns verlassen!  
Vor der Franken Streitäxte zerstob uns'rer Kämpfer Macht!  
Wo sind die Edlen, die Fürsten unsres Volk's?  
Gefangen, gefallen, dem Frankengott geschlachtet!  
Teutates hat sein Volk vergessen!

### Der Druide:

Fluch euch! Fluch euch, ob solcher Frevelworte!  
Fluch euch allen!

### 2. Chor:

Nicht frevelnd Wort ward hier gesprochen,  
Nur Wahrheit sprudelt unser Mund.  
Teutates hat den Bund gebrochen,  
Sein Unvermögen tat er kund!

### Der Druide:

Teutates vergeß euer blindes Wort!  
Teutates gab euch den Franken dort,  
Den Fürsten aus altem, fränkischen Blut,  
Den Eberwin,  
An Grimm seinem Wappentier gleich,  
Gefangen von Weibern – ist's keine Gabe an Ehren reich?

### 2. Chor:

Was willst du blenden die Sinne uns?  
Den Siechen zu fangen, war's große Kunst?  
Was kann uns helfen der Franken Fürst,  
Den du Sucellus doch schlachten wirst?  
Ei, nimm ihn und schlacht' ihn nach deinem Sinn;  
Es ist für *Sucellus*, für's Volk kein Gewinn!

### Der Druide:

Weg mit den Klagen, weg mit dem Grimm!  
Schwerter laßt blitzen, Speere erklingen, Schilde dumpf schlagen,  
Opfer laßt bringen, dem hehren Gott!

### 1. Chor:

Opfern, opfern, immer opfern,  
Gierig immer bleibt der Gott!  
Seine Huld schenkt er in Tropfen,  
Doch das Volk füllt ihm den Topf!

### Der Druide:

Verblendet Volk!  
Wie lange soll ich dein Klagen noch ertragen?  
Schrei's doch hinaus, was dich bedrückt,  
Was dir an Grimm die Seel' zersaust,  
Schrei's doch hinaus!



## Winzergenossenschaft

G. m. b. H.

# EBERSHEIM

*bekannt durch gepflegte  
und sehr preiswerte Weine*

\*

**WEINAUSGABE im Winzerkeller:**

mittwochs von 18.30 – 19.30 Uhr

sonnabends von 16.00 – 18.00 Uhr

1. *Chor:*

Die Bäume rauschen im düsteren Tal,  
Der Sturm kündet ächzend der Kelten Qual:  
Das Heer vor der Franken Äxte zerstob,  
Die Wahlstatt vom Blute der Kelten so rot!  
Teutates, Taranis, habt treulos verlassen  
Das Volk! Mußtet sieglos erblassen  
Vor Donar, der Franken kriegsmächtigem Gott,  
Den Franken zum Heile, den Kelten zum Spott!

2. *Chor:*

Sucellus! Wie trankst einst das Blut unsrer Feinde  
Im Kampf! Wir opferten dir's noch im heiligen Haine.  
Doch heut hast das Blut deiner Kinder getrunken  
Aus tiefen, aus tödlichen Keltenvolks Wunden!  
Dein Volk hast verlassen,  
Ließ'st Leben erblassen,  
Wardst unhold dem Volke,  
Hast schlecht uns vergolten  
All unser Beten zu dir!

1. *Chor:*

Dein Hammer zerschmettert von Donars Kraft,  
Die Edlen in Ketten, todwund und erschlafft,  
Das deine Treue, die Tod uns gebracht!

2. *Chor:*

O Esus, hoher Gott!  
Dein Volk erleidet Not!  
Der Kämpfer Blüte tot,  
Vom Blut die Wahlstatt rot!  
Ach rette du, ach rette  
Uns doch von Sklavenketten!  
Hör' endlich unsre Bitte:  
„Zum Sieg lenk unsre Schritte,  
O Esus, hoher Gott!“

1. *Chor:*

Trotz Schmerzen und Todeswunden  
Woll'n wir im finstern Grunde  
Euch, Göttern, Opfer schenken!  
Der Kelten Schicksal wendet!  
Den Frankenfürsten Eber  
In Ketten halten wir.  
Er brenne euch zur Ehre!

*Der Druid:*

O du Hochthronender,  
Über den Wolken Wohnender,

## Peter Nauth · Ebersheim

Dalbergstraße 8

Seit Jahrzehnten Annahmestelle für

**Chem. Vollreinigung - Kleiderbad**

**Färberei u. Teppich-Reinigung - Kunststopferei**

**Ausbesserungen aller Art**

der bestbekanntesten Firma

## Christian Becker · Mainz

UND GONSENHEIM

## Nikolaus Nauth u. Sohn

GASTWIRTSCHAFT

**Groß Gerauer Union-Bier**

**Gepflegte Weine eigenen Wachstums**

**Gute Küche**

EBERSHEIM – Neugasse 13

Höchster Vater und Herr!

Wie hochgemut eilten wir sonst zu deiner Opferstätte!

Jubelnd priesen wir deine göttliche Stärke.

Keine Grenzen kannte unser Vertrauen zu Dir,

Als kühne Sage Kunde bracht' von Brennus, unserm Volkskönig,

Und seinen zerschmetternden Siegen über das mächtige Rom!

Heil! Heil! Heil! Sucellus, dem mächtigen Gott der Schlachten und Siege!

So scholl es im ganzen Keltenland von Opfer zu Opferstätte!

Seither ist vieles anders geworden. Überall im Keltenland gleißt

der Glanz des römischen Adlers. Der letzte Heldenkönig Vercingetorix

sank unter Cäsars Streichen. Sol ivictus, nicht mehr Sucellus,

sollen wir dich nennen, aus unsern Herzen reißen unser Väter Glauben!

Mit Worten taten wir's und nannten sol invictus Dich. Jedoch das Herz,

das treue, echte Keltenherz kennt nur Sucellus, unseren großen Gott!

Neu leuchtet deine Kraft!

Neu wächst auch unsre Treue!

Durch unsrer Mütter Kraft

Ward Sieg dem Volk und Freude!

O du Hochthronender,

Über den Wolken wohnender,

Hochdonnernder, gewaltiger Gott!

Unsäglicher Jammer brach über uns herein,

Schwinden sahen wir unsres Volkes Kraft,

Von Äxten der Franken dahingerafft!

Jubelnd aber verkünden heut unsere Herzen Dir Dank für deine neue

Offenbarung deiner unbesiegligen Macht, die durch unsere Mütter

die Kämpfer der Franken niedergemacht.

Der Fürst der Franken in unserer Hand

Sei unsrer Dankbarkeit Unterpand,

Als leuchtende Fackel Dir geweiht!

In heiliger Glut schwinde sein Leben für Dich dahin!

Entzündet das Opferholz! Schmücket das Opfer!

Eberwin sterbe dem großen Sucellus als Gab' unserer Treue!

*Eberwin:*

Mächtiger Laurentius! Gedenke meines Wortes.

*Der Druide:*

Still! Nicht störe des Opfers heilige Weihe! (Feuerschlagen etc.)

3. Szene

*Ebersheim:*

Haltet ein!

Vergebens opfert ihr!

Die Schlacht geht aus.

Geschlagen wird der Kelten Volk!

Aussichtslos ist euer Widerstand!



# NSU PRINZ 4



**Immer schnell und gut  
bedient im NSU-  
Kundendienst – Keine  
langen Wartezeiten!**

## *Fahrschule Bock*

Inh.: Fritz Bock

**NSU- und SKODA-  
Vertragshändler**

**Kundendienst – Ersatzteillager – Autoverleih**

**M A I N Z – Boppstraße 42**

Telefon 2 33 85 und 2 20 60

Ausbildung für

Führerscheine

aller Klassen



# SKODA



Nicht Succellus, nicht irgend einer eurer Götter  
Wird herrschen hier!

Nichts von euch wird sich vererben, nicht Name, nicht Heldengeschick  
dieser Siedlung, nur die Erinnerung an euer Unglück, eure Sieglosigkeit,  
euren Untergang. Selbst euer Glaube wird untergehn. Kaum, daß man  
die Namen eurer Götter noch wird wissen.

Armer Druide! Bedauernswertes Volk!

Ich, dieser Stätte Leben und Symbol, schenk' meine Achtung euch.  
Mein waret ihr ja, lebenspendend an diesem Quell, Leben für meinen  
geheiligten Bann. Euch gilt mein Dank für all euer Mühen im Dienste  
dieses ehrwürdigen Grundes. Euch gilt meine Weisung! Befolget sie  
willig! Ahnungsvoll seh' ich in die Zukunft. Ein glücklicheres Geschlecht  
wird leben in friedvolleren Tagen an dieser Stätte. Ein Heiltum wird  
erstehen, einen römischen Namen tragend!

Nun gehet in Frieden!

Du, weiser Druide, im Dienste deiner Götter wirst sterben du in weit-  
fremdem Ort. Noch nicht mußt du schauen deines Volkes Untergang.  
Du Volk der Kelten! Andere Berge, andere Täler, weit überm Meer,  
bieten dir letzte Zuflucht. Ziehe in Frieden auch du. Es segnet dich, gutes  
Volk, der Geist dieser Heimstatt! Ruhe wünscht er dir nach ferner Wan-  
derschaft und fernem Ruhm und Segen vom höchsten Gott. Zieheth in  
Frieden! Eberwin bleibe gebunden zurück!

*Ebersheim (allein)*

Die Glocken verkünden mit fröhlichem Laut  
Das Ave Maria so lieb und so traut,  
Ave, ave, ave Maria!

Elisabeth, in unsrer Not  
Bitt ihn für uns, den starken Gott,  
Er woll das Elend wenden!

Du Glock', in Leid und Trauerfall  
Trag unsre Bitt' und Buß' zum Himmel all,  
Und aller Schmerz wird enden!

O heilige Dreifaltigkeit,  
Dir sei die Ehr' in Ewigkeit,  
Dich Vater, Sohn und heil'ger Geist  
Der Engel Heer anbetend preist! (Inschriften auf den Glocken)

So singt's die Glocke euch ins Herz,  
Ob Segen bringt die Stund' ob Schmerz;

Jahraus, jahrein vom hohen Turm  
Sang euch die Glocke Freud' und Sturm.

Bewacht von ihr ruht Haus und Hof,  
Ein Lebensborn, ein reicher Schoß,

Des Brunnlein einstens spärlich flossen,  
Gehemmt von Kampf, Gewalt und Tosen

In der Geschichte grauer Zeit,